

Guntur fand Dohs Gelegenheit zur Verkündigung des Evangeliums, da ein frommer, reicher Engländer, der Collector Stokes, ihn bat, die täglichen Morgenandachten in seinem Hause zu halten. Dazu pflegten sich etwa 30 Personen, meist Heiden, zu versammeln, es wurde gesungen und gebetet, die Schrift gelesen, erklärt und angewendet. Dohs hatte kaum einige Male die Andacht gehalten, so meldete sich schon ein Mann nebst Frau und zwei Kindern zum Unterricht und zur heiligen Taufe, und zwar, so viel Menschen urtheilen können, aus wahrem Heilsverlangen. Diese unterrichtete er mit großer Freudigkeit, obgleich sie ihm viel Mühe machten; denn da die Leute nicht lesen konnten, so mußten ihnen die einzelnen Theile des Katechismus stundenlang wiederholt werden, ehe sie dieselben auswendig mußten. Am 8. September 1844 konnte Dohs die Familie taufen. Während Schwarz noch weitere Untersuchungsreisen, besonders nach Ellore, machte, that der Herr auf völlig unerwartete Weise unserer Mission wieder eine neue Thür auf. Vier bis fünf Stunden von Trankebar entfernt, am Coleroon, einem Arme des Cavery, liegt Mayaveram. Hier gründete Missionar Bärenbrück, aus dem Seminar Jänicke's, im J. 1823 eine Mission. Später wurde dieselbe von Missionaren der bischöflichen Gesellschaft besetzt, jetzt aber von dieser aufgegeben, weil die dort arbeitenden Missionare nach dem Süden gezogen werden sollten. Die Missionsgebäude nebst dem Grundeigenthume wurden zum Verkauf ausgesetzt. Wohl hatten unsere Missionare den Wunsch gehabt, diese Station zu erwerben, hatten aber den Gedanken aufgegeben, da die Mittel fehlten. Da erhielt zu eben derselben Zeit, in welcher unsere Missionare in Guntur waren, der Collector Stokes von einem ihm befreundeten eingebornen Laien einen Brief, in welchem dieser ihm mittheilte, er sei in Mayaveram gewesen, habe die dortige Gemeinde um sich versammelt und ihr das Wort Gottes verkündigt. Er drückte sein großes Bedauern aus, daß die 38 Seelen starke Gemeinde wie eine Heerde ohne Hirten sei, und von dem Feinde der Seelen, als von einem Wolf, bald zerstreut sein werde. Dabei äußerte er den Wunsch, daß doch einer der deutschen Missionare in Trankebar sich dieser kleinen Christengemeinde annehmen möge. Stokes theilte diesen Brief dem Miss. Dohs mit und fragte ihn, wenn er mit Hülfe anderer Freunde